



**Ortsverband  
Renningen**

Vorsitzende  
Andrea Menschick  
Rutesheimer Str. 5  
71272 Renningen  
Tel.: 07159/8434  
Fax: 07159/901282  
Andrea.Menschick  
@gruene-renningen.de

wir, Katharina und Lisa, sind zusammen 47 Jahre alt und damit gemeinsam deutlich jünger als der Altersdurchschnitt im Renninger Gemeinderat.

Es ist unsere Zukunft und die wollen wir selbst mitgestalten.

**Wir GRÜNE** sind sicher: Kinder und Jugendliche sind gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft und Teil des öffentlichen Lebens. Wir wollen in allen Lebensbereichen Deine und unsere Teilhabe fördern, Freiräume schaffen und gemeinsam mit Dir unsere Nahräume entwickeln.



**Das Pariser Klimaabkommen ist nichts wert ohne eine Zivilgesellschaft, die mit aller Kraft den Klimawandel aufhalten möchte.** \*\*Mehr dazu auf der Rückseite \*\*

In Baden-Württemberg haben **wir GRÜNE** durchgesetzt, dass bei Kommunalwahlen schon 16-Jährige wählen dürfen. Das ist nicht in allen Bundesländern so, deshalb nutze diese Möglichkeit und bringe Dich mit Deinen Stimmen ein! Das heißt: „Geh Wählen, gib **uns und den Grünen** Deine Stimme.“ Denn nur **mit Deiner Stimme schaffen wir es in den Gemeinderat!**

Hast Du noch Fragen, Meinungen, Anregungen oder ist Dir etwas unklar (z.B. zur Wahl), dann schreibt uns direkt über WhatsApp oder Telegram: +49 178 8757310.

**Mit Deinen Stimmen rocken wir Jugendlichen gemeinsam unsere Zukunft für Klimaschutz, Lebensqualität und Umweltschutz!**

Deine  
Katharina Kreis und Lisa Zimmer

## **Der Kampf um Klimagerechtigkeit muss das 21. Jahrhundert bestimmen**

Von Marcel Roth, Landessprecher Grüne Jugend Baden-Württemberg

Man traut sich fast nicht, diesen Satz zu schreiben. Aber es stimmt: Fridays for future sind die größte dezentrale Bewegung, die es in der Menschheitsgeschichte jemals gab. Noch nie waren so viele Menschen an so vielen unterschiedlichen Orten auf allen Kontinenten der Erde auf der Straße: über 1,5 Millionen Menschen am 15. März 2019; möglich durch das Internet. Damit zeigt FFF einmal mehr das Potenzial, das in unserer Zeit der globalen Hyperkommunikation liegt und das durch das Internet und Social Media aufgekommen ist. Während Facebook und Twitter zugehäuft werden von Hasskommentaren gegen die zumeist weiblichen Klimaaktivistinnen, kommuniziert die junge Klimabewegung über WhatsApp und Instagram – im geschützten Raum, meist abseits der rechten Trolls.

### **Nichts geht ohne uns**

Fridays for future leitet damit im besten Fall eine Zeitenwende ein. Während sich die internationale Staatengemeinschaft nach Jahrzehnten der Verhandlungen im Jahr 2015 endlich auf das Pariser Klimaabkommen geeinigt hat, tragen konservative, pseudoliberalen und sozialdemokratische Kräfte in Europa zwar gerne die Ziele vor sich her. Sie scheuen sich aber, einschneidende politische Veränderungen einzuleiten, die wir dringend brauchen. **Das Pariser Klimaabkommen ist nichts wert ohne eine Zivilgesellschaft, die mit aller Kraft den Klimawandel aufhalten möchte.** Diese Zivilgesellschaft regt sich endlich: Es sind nicht nur hunderttausende FFF-Aktivist\*innen, es sind genauso tausende ENDE GELÄNDE Held\*innen, die seit 2014 Kohlekraftwerke blockieren und damit die Grenzen des Legalen, aber nicht des Legitimen überschreiten. Sie werden in die Geschichte eingehen.

### **What do we want? Climate Justice!**

Das 21. Jahrhundert wird und es muss im Zeichen der globalen Klimagerechtigkeit stehen. Klimagerechtigkeit – das bedeutet eine Abkehr vom unendlichen Ressourcenverbrauch reicher Staaten hin zur Umverteilung vom Recht, die Erde zu verschmutzen. Wir sind radikal demokratisch. Wir wollen, dass jeder Mensch auf der Erde das gleiche Recht auf ein gutes Leben hat. Um das zu erreichen, ist es unumgänglich, dass wir in einer der wirtschaftsstärksten Regionen der Welt weniger Ressourcen verbrauchen und Menschen in ärmeren Ländern dafür zugestehen, mehr verbrauchen zu dürfen. Technische Innovationen werden auf diesem Weg helfen. Wer aber glaubt, dass unsere „soziale“ Marktwirtschaft, die im großen Stil auf Wachstum und Profitmaximierung angelegt ist, nur ein Öko-Update braucht, irrt gewaltig. Genau das meint auch Greta Thunberg, die mit ihren 16 Jahren zum Gesicht der weltweiten Schüler\*innenstreiks geworden ist: „Ihr sprecht nur von einem grünen, unendlichen Wachstum, weil ihr Angst habt, euch unbeliebt zu machen. Ihr wollt mit den gleichen schlechten Ideen weitermachen, die uns überhaupt erst in diese Krise geführt haben.“

Immerhin – wenn Fridays for future es schafft, wenigstens einen früheren Kohleausstieg, riesige Investitionen in den Öffentlichen Verkehr oder ein Ende der Massentierhaltung einzuleiten, sind wir schon einen Riesenschritt weiter. Wir sollten aber ein ganz großes Fragezeichen hinter das Ansinnen setzen, den Kapitalismus mit der Ökologie zu versöhnen. So, wie Greta es sagt.